

des Schlosses begann 1542 unter Kurfürst Moritz und wurde unter Christian I. 1589 vollendet. Das von vier mächtigen Türmen flankierte Schloß besteht aus drei Stockwerken, enthält sieben größere Säle, etwa 200 Zimmer und zählt 520 Fenster. Wie das Äußere so bewahrt auch das Innere vollständig den Charakter eines Jagdschlosses. Neben seltsamen, überaus großen und prächtigen Geweihen zeigt man dem Besucher schöne Trinkgefäße, alte, kostbare Porzellane und auch ein mit Federn ausgestanztes Zimmer, und in einem kleinen abseits gelegenen Schloßchen des Wildparkes (Fasanenschloßchen) noch sonst allerhand Merkwürdigkeiten.

Seehöhe von Moritzburg: 176 m.

Nahe beim Schlosse befindet sich auch das königliche Landesgestüt für die Zucht edler Pferde.

Unmittelbar vor Moritzburg liegt der Flecken Eisenberg, 1100 E., , mit belebten Viehmärkten. Seit 1875 ist eine Fortbildungsanstalt für Blinde hier.

**Großenhain**, 11542 E., die dritte, aber größte Stadt an der Röder, , liegt ganz eben und ist Garnisonstadt für das 1. Husarenregiment Nr. 18. Die Stadt besitzt Real- und Handelsschule, eine Baumwollspinnerei, Streichgarn- und Wollspinnereien, Tuch-, Buckskin-, Webstuhl- und Maschinenfabriken und ein Dampfsägewerk. Von Wichtigkeit sind auch die Kram-, Roß-, Vieh- und Brettermärkte. Sehr reichhaltig ist die vom Rentamtmann Preusker 1828 geschaffene Stadtbibliothek. Umgebung reich an Funden aus der Vorzeit.

Seehöhe: Stadtkirche 125 m.

Geschichtliches: Ursprünglich als eine Gründung von den Sorbenwenden *Ozed*, vom sorb. *osek*, d. h. Abbau, Rodung, später von den Deutschen „Hain“ und noch später zum Unterschied von Hainichen „Großenhain“ genannt. 1238 den Markgrafen von Meißen gehörig, besaß die Stadt ein markgräfliches Schloß, das bis auf einen Turmrest nicht mehr vorhanden ist, und auch zwei Klöster. Sie war stark befestigt und widerstand den Schweden und 1547 auch den Kurfürstlichen. 1748 ist die dreieckige, hochtürmige Stadtkirche erbaut.

Nordwärts von Großenhain liegen Zabeltitz, Dorf mit Schloß, 660 E., , Fundort schöner Quarzkrystalle (Zabeltitzer Kiesel) und Dorf Gröditz an der Röder und dem Elbe und Elster verbindenden Gröditzkanale, , 844 E., mit einem großen Eisenhüttenwerk (der Aktiengesellschaft Lauchhammer gehörig), welches besonders Eisenröhren, Ofen und landwirtschaftliche Geräte liefert. Gröditz liegt nur noch 97 m über dem Seespiegel. Südwestlich von Gröditz liegt Dorf Zeithain, 1159 E., , mit dem größten Artillerieschießplatz Sachsens und einem militärischen Barackenlager. Aus der Geschichte bekannt ist das große Lustlager Augusts des Starken im Jahre 1730.

Als Kreuzpunkt mehrerer Eisenbahnlinien sei noch das südwestlich von Zeithain und nördlich von Niesja gelegene Dorf Röderau, 570 E., , genannt.